

Kleiner Frostspanner (*Operophtera brumata*)

Krankheitsbild

Blätter, Blüten und später Früchte werden von den Raupen angefressen. An den Blättern ist zunächst ein Lochfraß auffallend; es kann jedoch eine vollständige Skelettierung erfolgen.

Schädling

Die Eier überwintern in Rindenrissen. Der Schlupf erfolgt schon zu Beginn des Knospenaufbruchs, hält jedoch bis in den Mai hinein an. Die Raupe frisst bis Ende Juni, seilt sich dann zum Boden ab und verpuppt sich in diesem. Die Männchen fliegen nach Eintritt kühlerer Temperaturen ab Oktober, die Weibchen dagegen besitzen nur Flügelstummel und sind damit flugunfähig. Sie kriechen am Stamm empor, um im oberen Baumbereich ihre Eier abzulegen.

Bekämpfungsmöglichkeiten

Der Kleine Frostspanner lässt sich sehr einfach und mit gutem Erfolg per Leimring bekämpfen. Diese haben eine Breite von etwa 10 cm. Sie müssen ab September/Oktobre sehr eng um den Baum gelegt werden, um die den Stamm hochkriechenden Weibchen erfolgreich zu fangen. Günstig wirkt sich das vorherige Anplattieren der Baumrinde aus. Die Leimringe sollten kontinuierlich von anhaftenden Blättern oder Zweigstücken befreit werden. So entstehen keine „Brücken“, die den Tieren eine sichere Passage ermöglichen. Baumpfähle, soweit vorhanden, sollten ebenfalls mit Leimringen versehen werden. Andernfalls kriechen die Weibchen an diesen hoch und wechseln anschließend auf den Baum über.

Fertig präparierte Leimringe (mit Leim bestrichene, wetterfeste Papierstreifen) sind im Handel erhältlich.

Sie haben Fragen zu Krankheiten oder Schädlingen? Wir sind für Sie da:

Regionaldienst Rostock Graf-Lippe-Str. 1 18059 Rostock Tel.: 0381 4035-0 Fax: 0381 4922-665 E-Mail: rd-rostock@lallf.mvnet.de	Regionaldienst Greifswald Grimmer Str. 17 17489 Greifswald Tel.: 03834 5768-0 Fax: 03834 5768-25 E-Mail: rd-greifswald@lallf.mvnet.de
Regionaldienst Schwerin Wickendorfer Str. 4 19055 Schwerin Tel.: 0385 5557-020 Fax: 0385 5655-00 E-Mail: rd-schwerin@lallf.mvnet.de	Regionaldienst Groß Nemerow OTTollenseheim, Nr. 6a 17094 Groß Nemerow Tel.: 039605 6130-0 Fax: 039605 6130-1 E-Mail: rd-neubrandenburg@lallf.mvnet.de

Informationen zum aktuellen Zulassungsstand für den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln erhalten Sie unter anderem im Fachhandel und in Gartenmärkten.

Impressum

Herausgeber: Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern

Telefon: 0381 4035-0

Telefax: 0381 4001510

E-Mail: poststelle@lallf.mvnet.de

Homepage: www.lallf.de

Druck: Landesamt für innere Verwaltung Mecklenburg-Vorpommern

Stand: Mai 2016



Steinobst

Tierische Schaderreger

Hinweise für den Kleingärtner

Pflaumenwickler (*Laspeyresia funebrana*)

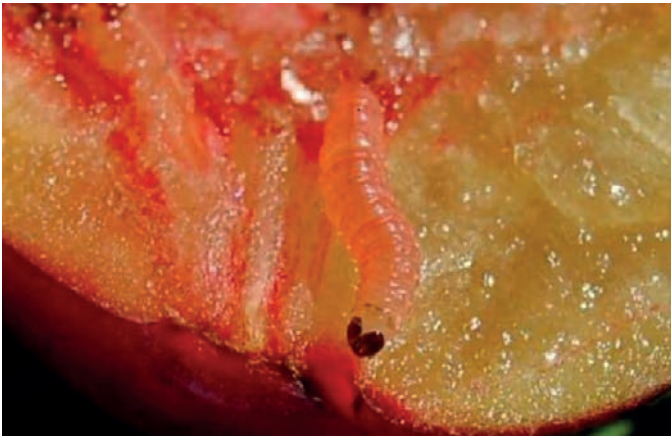
Krankheitsbild

Die Pflaumen werden vorzeitig reif, es kommt zu Gummifluss. Ihr Fruchtfleisch ist von zahlreichen Kotklümpchen durchzogen. Die Pflaumen fallen vorzeitig ab.

Schädling

Verursacher ist der Pflaumenwickler. Er hat zwei Generationen. Die Erste bleibt meist unauffällig, da die von ihr befallenen Pflaumen vor der Reife abfallen. Die Maden entwickeln sich aber in den Früchten weiter.

Die erwachsenen Raupen verpuppen sich an den Baumstämmen. Die geschlüpften Falter der zweiten Generation legen ihre Eier auf die großen, bereits reifenden Pflaumen ab. Ihre Raupen dringen in die Pflaumen ein, wodurch die Früchte vorzeitig reif werden. Späte Pflaumensorten werden besonders stark geschädigt.



Bekämpfungsmöglichkeiten

Chemische Bekämpfungsmöglichkeiten für den Haus- und Kleingarten existieren momentan nicht. Der Befallsdruck durch die zweite Generation kann durch konsequentes Auf sammeln vorzeitig gefallener Früchte gelindert werden. Von August bis September am Stamm angebrachte Gürtel aus Wellpappe gaukeln den Larven Winterquartiere vor. Werden diese Ende September vom Baum genommen, hat man in der Regel auch eine große Zahl Raupen entfernt. Pheromonfallen zur Bekämpfung sind im Kleingarten nicht geeignet. Sie können maximal zur Flugüberwachung genutzt werden.

Blattläuse an Steinobst

Mehrere Blattlausarten, wie Schwarze Süß-, bzw. Sauerkirschlaus, sowie Große und Kleine Pflaumenblattlaus rufen am Steinobst Blattkräuselungen hervor. Bei geringem Blattlausauftreten sollte man auf eine chemische Behandlung verzichten und auf natürliche Regulierung durch Nützlinge setzen.

Bei extrem starken Kräuselungen ist (Stand 2015) eine Bekämpfung mit Präparaten auf Basis von Rapsöl (z. B. MICULA) oder Kaliseife (Neudosan Neu) möglich. Informationen über aktuell zugelassene Pflanzenschutzmittel erhalten Sie im Gartenfachhandel.

Kirschfruchtfliege (*Rhagoletis cerasi*)

Krankheitsbild

Späte und mittelspäte Süßkirschensorten haben madige Früchte. Erstes Anzeichen für Befall ist meist ein kleines Loch (Einbohrstelle) in der Frucht. Später finden sich in Stielnähe braune, eingesunkene Stellen, die Austrittslöcher.

Schädling

Bei Temperaturen um 20°C und beginnender Gelb- bzw. Rotfärbung der Früchte legen die Weibchen ihre Eier ab. Je nach Art werden ein bis mehrere Eier pro Kirsche abgelegt. Pro Tier werden 50 bis 200 Eier gelegt. Nach wenigen Tagen schlüpfen die Maden und beginnen um den Kern herum das Fruchtfleisch zu zerfressen. Zur Kirschreife verlassen die Maden die Frucht. Die Umgebung dieses Austrittsloches geht in der Regel schnell in Fäule über.

Die Maden wandern in den Boden ab, wo sie sich verpuppen und überwintern. Sie schlüpfen im Folgejahr ab Mitte Mai bis in den Juli hinein. Die Fliegen müssen für ihre Entwicklung zunächst etwa zehn Tage lang zuckerhaltige Nahrung aufnehmen (sogenannter Reifefraß) und können danach mit der Eiablage beginnen. Früh reifende Kirschen sind dann bereits geerntet oder für die Tiere nicht mehr attraktiv. Mittlere und späte Reifegruppen werden aber bei beginnendem Farbumschlag gezielt angefliegen.

Bekämpfungsmöglichkeiten

Durch die Vorliebe der Kirschfruchtfliege für Gelb lassen sich diese im Kleingarten einfach und wirksam bekämpfen. Dazu hängt man ab Mitte Mai Gelbfallen in den Bäumen auf. Diese bestehen aus gelbgefärbten Plexiglastafeln, die mit handelsüblichen Folienbeutel überzogen und anschließend mit Insektenleim bestrichen werden.

Die Kirschfruchtfliegen werden von der Farbe angelockt und kleben fest. Die Tafeln sind mehrere Jahre verwendbar, da jeweils nur neue Folienbeutel mit Insektenleim bestrichen werden müssen. Alternativ können gelbe Einweg-Klebefallen verwendet werden. Sie sind unter anderem im Gartenfachhandel sowie Online bei verschiedenen Fachhändlern, Versandunternehmen und Nützlingsanbietern erhältlich.

Ein Nachteil des Verfahrens ist, dass von der gelben Farbe leider auch Nützlinge angelockt werden.

Pflaumensägewespe (*Haplocampa ssp.*)

Krankheitsbild

Kleine Früchte werden abgestoßen und fallen zu Boden. An den Pflaumen sind ein kleines und ein großes Bohrloch zu sehen. Die Früchte sind im Innern ausgehöhlt und mit einer Kotmasse ausgefüllt.

Schädling

Verantwortlich zeichnen Gelbe und Schwarze Pflaumensägewespe. Sie fliegen zur Zeit der Pflaumenblüte im April und Mai. Jedes Weibchen legt bis zu 70 Eier in die Kelchzipfel der Blüten. Die Larven fressen sich in den Fruchtknoten und zerstören dessen Inneres. Eine Raupe zerfrisst so bis zu fünf Früchte. Zur Verpuppung wandern die Larven in die Erde ab, wo sie auch überwintern.

Bekämpfungsmöglichkeiten

Bei gutem Fruchtansatz erübrigt sich eine Bekämpfung. Der Wespenschaden wirkt nur ausdünnend. Der Fruchtverlust wird durch größere Früchte kompensiert. Bei sehr starkem Befall können weiße Klebetafeln aufgehängt werden.